

## Partner für Kinder und Eltern zugleich

Ludwig-Georgs-Gymnasium – : Verein „Die Villa“ betreibt im „Café Latino“ ein Ganztagszentrum für jüngere Schüler

Ein Jahr hatte es provisorischen Charakter, inzwischen ist es zur Selbstverständlichkeit geworden: das „Café Latino“, Ganztagszentrum für Fünft- und ...

Ein Jahr hatte es provisorischen Charakter, inzwischen ist es zur Selbstverständlichkeit geworden: das „Café Latino“, Ganztagszentrum für Fünft- und Sechstklässler des Ludwig-Georgs-Gymnasiums (LGG) in der Mühlstraße 70, direkt gegenüber dem altsprachlichen Gymnasium. Doch es soll mehr sein und sich zum Baustein einer integrierten Konzeption ganztagspädagogischer Arbeit entwickeln, betonten die Redner bei der offiziellen Eröffnung.

Mit dem Treffpunkt, dessen Glasfront Ein- und Ausblicke (auf LGG und Kapellplatz) erlaubt, hat das Gymnasium nach dem Ganztagszentrum „Aquarium“ samt integrierter Schülerarbeitsbibliothek in der Unterführung zwischen Stadtkirche und Liebighaus sowie dem Jugendhaus „Huette“ in der Kiesstraße nunmehr drei Standorte in unmittelbarer Nähe des Schulgeländes, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen: Dort können sie sich täglich ausruhen, vom Schulalltag ablenken, zu Mittag essen. Das gilt freitags auch für Schüler der Viktoriaschule (die ansonsten ebenfalls die „Huette“ nutzen) und soll zudem auf Grundschüler der ebenfalls in fußläufiger Nähe liegenden Heinrich-Hoffmann-Schule ausgeweitet werden.

Schulleiter Werner Wittmann erläuterte am Freitag, die gute und bewährte Zusammenarbeit mit dem Verein für innovative Jugendhilfe „Die Villa“ erfahre somit eine Fortsetzung. Er gab zu, anfangs skeptisch gewesen zu sein, als die Hausbesitzerin nach dem Auszug des dort beheimateten Geschäfts „Kinderwelt“ die Räume zu vermieten gedachte. Doch „die originelle Idee“ sei mit tatkräftiger Hilfe des städtischen Schulamts umgesetzt worden und im Verein „Die Villa“, der die Räume angemietet hat, habe man einen verlässlichen Partner.

Mit Blick auf die Mühlstraße wünschte sich Wittmann von der Stadt, deren Verkehrsfachleute mögen den Abschnitt in Höhe des von 800 Schülern besuchten LGG zur verkehrsberuhigten Zone machen. Dann sei ihm angesichts des regen Seitenwechsels seiner Schutzbefohlenen zwischen Café und Kapellplatz wohler.

Sichtlich wohl war allen Kindern und Erwachsenen beim Auftritt der jungen LGG-Musiker, die mit lateinamerikanischen Klängen den richtigen Ton trafen. Diese Musik, sagte Hanno Wille-Boysen, Vorstand des Vereins „Die Villa“, schlage eine Brücke von der alten Lateinschule in die neue Welt. Ganztagschule sei heute als Lebensraum zu sehen, ohne dass es „immer mehr von demselben“ sein müsse: Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schulen, von denen „Die Villa“ unter Geschäftsführung von Tanja Reul allein in Darmstadt neun zu ihren Partnern zählt, müssten unterschiedlich befriedigt werden.

Stets gleich sei allerdings der Ansatz, dass die „Villa“-Mitarbeiter (inzwischen insgesamt 140) die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung ein Stück begleiten sollen. Zur Philosophie gehöre es zudem, dass man Eltern nicht als Kunden sehe, sondern als Partner bei der Erziehung ihrer Kinder. Das betonte auch Katja Kürner, im „Café Latino“ pädagogische Leiterin. Seit Schuljahresbeginn dort verantwortlich, geht es ihr auch darum, Betreuungseinrichtungen zu vernetzen. Die breite Glasfront des Raumes stehe auch für fließende Grenzen.

Zu den durchschnittlich 80 Kindern, die das „Café Latino“ regelmäßig besuchen, zählen auch Hanne, Meike, Cora und Simon, alle aus der 5 b. Nach täglich sechs Stunden Unterricht sei das eine schöne Abwechslung, sagen sie. Hanne (10 Jahre) macht es sich dort montags bis donnerstags gemütlich und isst regelmäßig, Meike (11) kommt täglich, Cora (11) findet es prima, dass der Kapellplatz zum Rausgehen verlockt, und Simon (10) vergnügt sich gern am Tischkicker, ehe er in der Schule bis 15 Uhr das Angebot der Hausaufgabenbetreuung nutzt.